

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 35 (1948)

Nachruf: Lilly Reich
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gütiges, von einer gewissen Scheu verdecktes Wesen werden im Andenken aller deren weiterleben, die ihm nahe getreten sind. *H. B.*

Lilly Reich †

Wie wir erfahren, ist am 11. Dezember 1947 nach schwerem Leiden im 63. Lebensjahr die bekannte Berliner Architektin Lilly Reich gestorben. Ihr reiches Werk umfaßte Entwürfe für Möbel, Stoffe, Innenausstattung, die alle von großer Eleganz waren. Während vielen Jahren war sie die treue Mitarbeiterin von Mies van der Rohe.

Bücher

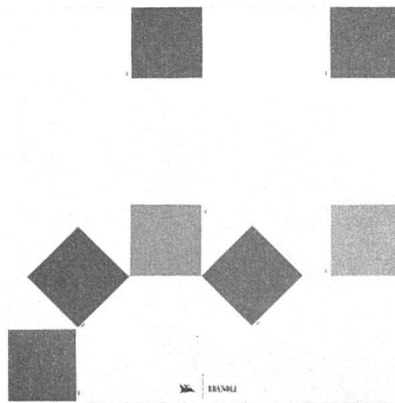
Reginald G. Haggart: Recent Ceramic Sculpture in Great Britain

London 1946. John Tiranti

Eine Einleitung von 17 Seiten, die von zum Teil ganzseitigen zeichnerischen Reproduktionen nach Keramiken durchsetzt ist, gibt einen guten Überblick über die Geschichte der englischen Keramik bis zur Gegenwart. Die selbe Einleitung ist dann auch noch französisch und spanisch wiedergegeben. Auf 40 Seiten sind keramische Arbeiten reproduziert, die zum größten Teil innerhalb der letzten zehn Jahre entstanden sind. Dem Herausgeber liegt es daran, das ganze Ausmaß der Aufgaben und der Lösungen auf diesem Gebiet der Kleinplastik zu zeigen; aber er zeigt damit doch vor allem die beunruhigende Richtungslosigkeit. Nur wenige der Keramiker, von denen in diesem Bändchen Arbeiten vorgestellt werden, gestalten aus den Voraussetzungen ihres Handwerks und ihrer Aufgaben; die meisten scheinen vom Ehrgeiz beseelt zu sein, mit den Mitteln der Kleinplastik dasselbe zu sagen, was eben doch der Großplastik vorbehalten ist. Und nicht nur das: Sie imitieren so ziemlich jede künstlerische Bewegung der letzten Jahrhunderte, wobei sie einerseits allerdings das Rokoko, andererseits die Gedankenmalerei eines Max Klinger besonders vorzuziehen scheinen. Der wichtigste Eindruck, der sich aus der Gesamtheit der Reproduktionen ergibt: ein geistiger und stofflicher und formaler Eklektizismus, der sich mit virtuoser Bearbeitung des Materials verschwistert. *G. J.*

Accordi cromatici

Tapeten-Farbkarte der Firma Braendli & Cie., Mailand



Die bekannte italienische Tapetenfabrik schweizerischen Ursprunges Braendli & Cie., Mailand, hat eine überaus nützliche und reizvolle Farbkarte herausgegeben. Der eine Teil umfaßt die gruppenweise Zusammenstellung der Farbtöne nach Intensitätsgraden in insgesamt 40 Abstufungen. Der andere, losgelöste Teil enthält einzelne Blätter mit in verschiedener freier Anordnung aufgeklebten individuell aufeinander abgestimmten Tonakzenten. Dadurch wird es dem Interessenten leicht gemacht, den Zusammenklang bestimmter Farbtöne zu überprüfen und die endgültige persönliche Wahl zu treffen. Es handelt sich um abwaschbare, lichtechte Tapeten, hergestellt mit Pigmentbeimischungen aus den Werken Ciba und Geigy. Das Papier weist gegenüber der normalen Durchschnittsqualität eine um 50 Prozent erhöhte Reißsicherheit auf. Die graphisch überaus anregende Kollektion wurde von Graphiker *Max Huber* (Zürich-Mailand) bearbeitet. Einige knappe Texte enthalten Hinweise auf den Wert der Farbe im Raum und über die richtige Auswahl und Zusammenstellung der Töne. *a. v.*

Poètes à l'Ecart / Anthologie der Abseitigen

Herausgegeben von C. Giedion-Welcker. 272 Seiten mit 30 Abb. 19×19 cm. Verlag Benteli AG., Bern-Bümpliz, 1946. Fr. 16.-

Diese neuartige deutsch-französische Gedichtanthologie unterscheidet sich grundsätzlich von allen lyrischen Blütenlesen. Viel mehr als eine Sammlung irgendwelcher schönster Gedichte, ist sie eine Monographie durch das Original, ein Quellenwerk der jungen Dichtung seit dem späten 19. Jahrhundert.

In ihr erscheinen die Bemühungen, der Sprache neue Ausdrucksmöglichkeiten abzugewinnen, außerhalb der überlieferten metrischen, syntaktischen und logischen Bindungen Neuland zu finden. Es ist die Bewegung, die der Entwicklung in den bildenden Künsten, vor allem der Entstehung der abstrakten Kunst und des Surrealismus, parallel geht. In Deutschland ist es expressionistische Lyrik, die den Hauptanteil beiträgt; erst im Dadaismus entsteht eine unmittelbare Vorstufe des Surrealismus. Die französische Sprache dagegen schafft genaue Entsprechungen zu den Werken der Avantgarde in Malerei und Plastik. Der enge Zusammenhang wird dadurch noch deutlicher, daß nicht allein die literarischen Vorkämpfer der neuen Kunst, sondern die Künstler selbst, wie Arp, Chirico, Van Doesburg, Kandinsky, Klee, Picasso, Henri Rousseau und Schwitters, unter den Dichtern erscheinen.

Das umfassende Wissen, die allseitige Wachsamkeit, der Spürsinn und die Ausdauer, die hinter dieser Anthologie stehen, können nicht genug hervorgehoben werden. Auf die Aufnahme der bekanntesten und verbreitetsten Gedichte, wie der eines Apollinaire, Aragon, Breton, Eluard, eines Morgestern, Heym, Trakl, wurde verzichtet; dagegen erscheinen hier mit einzigartiger Sachkenntnis jene Dichter vereinigt, deren Werke vergessen, in Broschüren und Zeitschriften verstreut, nicht mehr aufzufinden und darum heute einzig wieder in dieser Anthologie greifbar sind. Dazu treten Bildnisse, knappe Kurzbiographien und Charakteristiken der Autoren, die den grundlegenden Dokumentarwert des Bandes noch wesentlich erhöhen. Ebenso durchdacht und aktuell ist die von Richard P. Lohse angeordnete typographische Präsentation des Bandes. *h. k.*

Paul Artaria: Ferien- und Landhäuser

24,5×18 cm. 176 Seiten mit 216 Photos, 37 Zeichnungen, 200 Grundrissen und Schnitten. Verlag für Architektur, Erlenbach/Zürich, 1947. Fr. 25.-

Eine verlockende Aufgabe, über ein reizvolles und – geben wir zu – nicht wenig stacheliges Thema zu schreiben, ist hier zum Teil auf lustlose Art durchgeführt. Man wird das Gefühl nicht los, daß der Autor aus unerklärlichen Gründen moderne Beispiele eingefügt habe, die mit seinen eigenen Inten-